



Alois Stöger
Bundesminister

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR
8847/AB
02 Sep. 2011

zu 8943 /J

GZ: BMG-11001/0231-I/A/15/2011

Wien, am 1. September 2011

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
**Anfrage Nr. 8943/J des Abgeordneten Mag. Roman Haider und anderer
Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

Die Berechnungen der Statistik Austria über die Gesundheitsausgaben in Österreich reichen derzeit bis zum Jahr 2009.

Im Jahr 2009 betrugen

- die Gesundheitsausgaben insgesamt 30.308 Mio. Euro, davon
- die öffentlichen Gesundheitsausgaben insgesamt 23.536 Mio. Euro und davon
- die öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben 22.592 Mio. Euro.

Zwecks Nachvollziehbarkeit ist in der Beilage (Tabellenblatt „Zu Frage 1 und 2“) die entsprechende Tabelle der Statistik Austria „Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts (OECD)“ zur Gänze für die Jahre 2007 bis 2009 dargestellt.

Frage 2:

Entsprechend den Berechnungen der Statistik Austria über die Gesundheitsausgaben in Österreich nach der Nomenklatur und den Zuordnungskriterien des System of Health Accounts der OECD, soweit diese für Österreich umsetzbar sind, betrugen die laufenden Gesundheitsausgaben des Staates inkl. Sozialversicherung für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst im Jahr 2009 439 Mio. Euro und somit 1,94% der öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben.

Zwecks Nachvollziehbarkeit ist in der Beilage (Tabellenblatt „Zu Frage 1 und 2“) die entsprechende Tabelle der Statistik Austria „Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts (OECD)“ zur Gänze für die Jahre 2007 bis 2009 dargestellt und der Anteil der Gesundheitsausgaben für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst an den öffentlichen laufenden Gesundheitsausgaben ergänzt.

Die gesamten laufenden Gesundheitsausgaben für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst, also inklusive der privaten Ausgaben, liegen derzeit nur für das Jahr 2008 vor. Im Jahr 2008 betragen sie 517 Mio. Euro, davon entfielen 445 Mio. Euro auf den Staat inkl. Sozialversicherung und 72 Mio. Euro auf den privaten Sektor (ich verweise dazu auf die Beilage Tabellenblatt „Zu Frage 6 und 7“).

Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass in Österreich nicht alle Präventionsleistungen, die in der entsprechenden Position des System of Health Accounts der OECD enthalten sein sollten, punktgenau zugerechnet werden können. Zum einen handelt es sich um vielfältige Sachleistungen, deren Umfang aus keinen Rechnungsabschlüssen im einzelnen hervorgeht und die allenfalls geschätzt werden können. Zum anderen lässt sich der große Umfang der Rehabilitationsleistungen (Tertiärprävention) und Kurleistungen weder auf Basis der – in dieser Hinsicht unzureichenden – Zuordnungskriterien der OECD noch anhand der in Österreich dazu vorliegenden Daten in jenem Ausmaß der Position Prävention zuordnen, wie dies – insbesondere im Vergleich mit anderen Staaten – erforderlich wäre. Vielmehr sind Rehabilitationsleistungen in der österreichischen Gesundheitsausgabenrechnung praktisch zur Gänze anderen Positionen (insbesondere der inpatient und der outpatient curative and rehabilitative care) zugerechnet, womit die österreichischen Ausgaben für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst im Vergleich mit anderen Staaten möglicherweise unterschätzt sind (siehe dazu auch Ausführungen zu Fragen 4 und 8).

Frage 3:

Ein europäischer Vergleich wurde anhand der in der Eurostat Online Datenbank verfügbaren Daten hergestellt, wobei die aktuellsten Daten das Jahr 2008 betreffen. Ein einigermaßen vollständiges Bild – zumindest der EU-Staaten – zeigen jedoch nur die Daten für das Jahr 2007 (siehe auch Beilage Tabellenblatt „Zu Frage 3“):

- Hinsichtlich des Prozentanteils der gesamten (öffentlichen und privaten) laufenden Gesundheitsausgaben für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst an den laufenden (öffentlichen und privaten) Gesundheitsausgaben insgesamt lag Österreich im Jahr 2007 an 16. Stelle von insgesamt 22 europäischen Staaten, von denen Daten vorliegen.
- Hinsichtlich der gesamten (öffentlichen und privaten) laufenden Gesundheitsausgaben für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst je Einwohner/in lag Österreich 2007 an 9. Stelle von den insgesamt 22 europäischen Staaten, von denen Daten vorliegen.

Siehe dazu auch Ausführungen zu den Fragen 2 und 8 (jeweils letzter Absatz) und zu Frage 4.

Frage 4:

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass es in Europa keine einheitlich mess- und zuordenbaren Kriterien für Prävention gibt und zu hinterfragen wäre, inwieweit die gemeldeten Daten international wirklich vergleichbar sind. So ist beispielsweise bei der Evaluierung der Vorsorgeuntersuchung durch das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention klar hervorgekommen, dass beinahe alle gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen bzw. deren Leistungen kurativ abgerechnet werden und somit als Ausgabenposition in der Prävention fehlen. Ähnlich verhält es sich z.B. auch mit Vorsorgekoloskopien, die in Spitälern durchgeführt werden.

Aus dem Zahlenvergleich der Pro-Kopf-Ausgaben für Prävention kann letztlich auch nicht entnommen werden, wie effizient der Mitteleinsatz erfolgt. Ich möchte daher betonen, dass es in Österreich - unabhängig von diesem europäischen Ranking - seit Jahren Bemühungen seitens des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger gibt, Prävention und Gesundheitsförderung zu stärken.

Frage 5:

Als Gesundheitsminister messe ich der Gesundheitsförderung und Prävention einen sehr hohen Stellenwert bei. Maßnahmen wie die Erarbeitung und Umsetzung des nationalen Aktionsplanes Ernährung, die Entwicklung einer Kindergesundheitsstrategie, die Entwicklung eines nationalen Aktionsplanes für Bewegung, die Vorbereitung einer nationalen Suchtpräventionsstrategie oder die Erarbeitung von Rahmengesundheitszielen für Österreich sollen den Stellenwert der Prävention nachhaltig verbessern. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, dass auch andere Politikbereiche im Sinne von „Health in all Policies“ ihre Verantwortung für die Gesundheit wahrnehmen. Denn Gesundheitsförderung und Prävention sind gesamtgesellschaftliche Anliegen, die nicht alleine in den Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsressorts fallen.

Für die Prävention in Österreich ist es ein wichtiger Impuls, dass basierend auf einem Beschluss der Bundesgesundheitskommission die Ausschüttung von Mitteln der Bundesgesundheitsagentur in der Höhe von zehn Millionen Euro für die Finanzierung überregional bedeutsamer Vorsorgeprogramme ermöglicht wurde. Die Mittel, die für den Zeitraum von 2011 bis 2013 für die Vorsorge zur Verfügung stehen, werden auf Basis einer von der UAG Public Health in Kooperation mit der Gesundheit Österreich GmbH erarbeiteten Gesamtstrategie vergeben.

Um österreichweit nachhaltige Wirkung erzielen zu können, werden die Mittel für Maßnahmen zum Schwerpunktthema Ernährung eingesetzt werden.

Mittelempfänger sind der Bund, die Länder und die Sozialversicherungsträger, die damit in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich für die entsprechende Umsetzung Sorge tragen.

Fragen 6 und 7:

Davon ausgehend, dass mit „Leistungsträger“ die Finanziers der Gesundheitsprävention gemeint sind, ergeben die Berechnungen der Statistik Austria über die Gesundheitsausgaben in Österreich folgende Angaben, wobei die diesbezüglich aktuellsten Daten für das Jahr 2008 vorliegen:

Staat 41,0%, Sozialversicherung 45,0%, private Haushalte 5,3%, non-profit-Organisationen (außer Sozialversicherung) 1,9%, private Vereine u.ä. (*corporations außer Krankenversicherungen*) 6,7%.

Eine nähere Aufgliederung ist der entsprechenden Tabelle der Statistik Austria „Laufende Gesundheitsausgaben nach Gesundheitsleistungen und –gütern, Leistungserbringern und Finanziers in Österreich für das Jahr 2008“ (Beilage Tabellenblatt „Zu Frage 6 und 7“) zu entnehmen. Der Anteil der Gesundheitsausgaben für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst nach einzelnen Finanziers wurde ergänzt.

Siehe dazu auch Ausführungen zu den Fragen 2 und 8, jeweils letzter Absatz, und zu Frage 4.

Frage 8:

Zu dieser Frage können aus dem Bereich der Sozialversicherung (Erfolgsrechnung) folgende Werte zur Verfügung gestellt werden, wobei auch hier auf die Unschärfen bei der Begrifflichkeit Sekundär- und Tertiärprävention hingewiesen wird:

in €	2009	2010
Ausgaben alle KV-Träger		
Gesundheitsförderung und sonstige Maßnahmen	27.365.120,00	28.823.286,00
Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung	22.349.451,00	21.688.365,00
Jugendlichenuntersuchung	2.611.065,00	2.543.199,00
Vorsorgeuntersuchung	65.928.453,00	68.824.089,00
Med. Rehabilitation	207.715.135,00	215.210.504,00
Summe	325.969.224,00	337.089.443,00
Ausgaben aller UV-Träger		
Unfallverhütung	47.062.679,00	45.876.122,00
Präventionsberatung	18.923.667,00	19.463.225,00
Rehabilitation	79.754.371,00	80.729.509,00
Ausgaben alle PV-Träger		
Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	731.039.650,00	784.902.550,00
Quelle Erfolgsrechnung SV 2010		

Die in der Tabelle angeführten Zahlen weisen darauf hin, dass seitens der Sozialversicherung hohe Summen für Rehabilitation aufgewendet werden, deren Zuordnung zu den einzelnen Positionen der Gesundheitsausgabenrechnung entweder aufgrund der Klassifikationen und Zuordnungsregeln des System of Health Accounts der OECD oder aufgrund der in Österreich gegebenen Datenlage nicht der Prävention zugerechnet werden (können), auch wenn sie de facto Präventionsmaßnahmen sein können (wie z.B. Kurleistungen oder funktionelle Therapien zur Erhaltung und Verbesserung des Gesundheitszustandes) und in der Nomenklatur anderer Staaten als Präventionsleistungen (und nicht als rehabilitative care) geführt werden; siehe dazu auch die diesbezüglichen Ausführungen zu Frage 2 (letzter Absatz) und zu Frage 4.

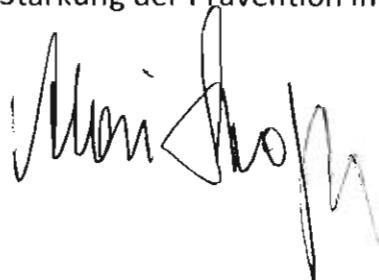
Frage 9:

Gesundheitswesen und Prävention dürfen nicht mit dem bloß betriebswirtschaftlichem Zugang der Kosteneinsparung betrachtet werden.

Vorsorgeuntersuchungen bei augenscheinlich Gesunden sind zweifellos eine wichtige Präventionsmaßnahme nicht nur zur Früherkennung von Tumoren und Infektionen, sondern auch zur Abschätzung des Risikos von Zivilisationskrankheiten, wobei die Wichtigkeit von evidenzbasierten Untersuchungen im Rahmen von qualitätsge-sicherten Programmen hervorzuheben ist.

Qualitätsgesicherte Prävention kann Krankheiten und Risikofaktoren frühzeitig erkennen, die Lebensqualität verbessern, das Leben verlängern und Todesfälle sowie den Anstieg von vorzeitigen Pensionierungen oder von Pflegebedürftigkeit vermeiden.

Darin liegt für mich der Wert der Prävention, eine - nicht wirklich bewiesene - Kosteneinsparung ist für mich ein eher nachrangiges Argument, wenn es um die Stärkung der Prävention in Österreich geht.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Monika Hölzl".

Beilage

BEILAGEZu Parl. Anfrage 8943/I, Frage 1 und 2:**Gesundheitsausgaben in Österreich laut System of Health Accounts (OECD)¹⁾ und Anteil der Gesundheitsausgaben für Prävention und öffentlichen Gesundheitsdienst**

		Anteil Prävention und öffentlicher Gesundheitsdienst			
		2007	2008	2009	2009
Öffentliche und Private Gesundheitsausgaben					
Staat inkl. Sozialversicherungsträger		20.472	21.803	22.592	
Stationäre Gesundheitsversorgung ³⁾		9.328	10.078	10.564	
Ambulante Gesundheitsversorgung		5.103	5.296	5.529	
häusliche Langzeitpflege ²⁾		1.721	1.806	1.961	
Krankentransport und Rettungsdienste		267	283	303	
Pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter		2.966	3.229	3.136	
Prävention und öffentlicher Gesundheitsdienst		456	445	439	
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: Staat inkl. Sozialversicherungsträger		632	665	661	
Private Haushalte und Versicherungsunternehmen		5.568	5.614	5.712	
Stationäre Gesundheitsversorgung ³⁾		1.650	1.642	1.654	
Ambulante Gesundheitsversorgung		1.774	1.784	1.814	
Pharmazeutische Erzeugnisse und medizinische Ge- und Verbrauchsgüter		1.806	1.818	1.867	
Verwaltung der Gesundheitsversorgung: private Krankenversicherungen		339	370	377	
Private Organisationen ohne Erwerbszweck⁴⁾		342	278	239	
Betriebsärztliche Leistungen		38	35	36	
Laufende Gesundheitsausgaben		26.420	27.730	28.578	
Investitionen		1.504	1.598	1.730	
Gesundheitsausgaben, insgesamt		27.924	29.328	30.308	
Öffentliche laufende Gesundheitsausgaben		20.472	21.813	22.592	2,21% / 2,04% / 1,94%
Investitionen (öffentliche)		859	827	945	
Öffentliche Gesundheitsausgaben, insgesamt		21.331	22.630	23.536	
Private laufende Gesundheitsausgaben		5.948	5.927	5.987	
Investitionen (privat)		645	671	785	
Private Gesundheitsausgaben, insgesamt		6.563	6.698	6.772	
Gesundheitsausgaben, insgesamt, in % des BIP		10,3	10,4	11,0	
Öffentliche Gesundheitsausgaben, in % des BIP		7,8	8,0	8,6	
Öffentliche Gesundheitsausgaben, in % der gesamten Gesundheitsausgaben		76,4	77,2	77,7	
Private Gesundheitsausgaben, in % des BIP		2,4	2,4	2,5	
Private Gesundheitsausgaben, in % der gesamten Gesundheitsausgaben		23,6	22,8	22,3	
Bruttoinlandsprodukt (BIP)		272.010	283.085	274.320	
Öffentliche Gesundheitsausgaben ohne Ausgaben für Langzeitpflege, insgesamt		18.462	19.526	20.147	
Private Gesundheitsausgaben ohne Ausgaben für Langzeitpflege, insgesamt		5.986	6.085	6.134	
Gesundheitsausgaben ohne Ausgaben für Langzeitpflege, insgesamt		24.448	25.611	26.281	
Gesundheitsausgaben ohne Ausgaben für Langzeitpflege, insgesamt, in % des BIP		9,0	9,0	9,6	

Quelle: BMG auf Basis

STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsbilanzchisite, Geschäftsbereiche,
Rundungsunterschiede wurden nicht ausgeglichen. Erstellt am 28. Jänner 2011
http://www.statistik.at/web_deutsch/republik/gesundheitswesen/gesundheitsausgaben/index.htm¹⁾ Die Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) enthalten auch Ausgaben für Langzeitpflege.
Aufgrund der unzureichenden Datengrundlage müssen jedoch in weiteren Bereichen Schätzungen für diese Ausgabenposition herangezogen werden.²⁾ Öffentliche Ausgaben für häusliche Langzeitpflege enthalten auch das Burndes- und Landespflegegefeld.³⁾ Enthalten sind auch stationäre Gesundheitsdienstleistungen in Pflegeheimen, Ordensspitäler.
⁴⁾ Enthalten sind die Ausgaben der PöOE für Rettungsdienste und andere Gesundheitsleistungen sowie bis aktuelle 1996 auch die Ausgaben der

Zu Parl. Anfrage 8943/J. Frage 3:

Gesundheitsausgaben für Prävention und Gesundheitsschutz im europäischen Vergleich

Staat	Prozent der laufende Gesundheitsausgaben			Euro je Einwohner/in			Kaufkraftstandard je Einwohner				
	2007	2008	Rang 2007	Staat	2007	2008	Rang 2007	Staat	2007	2008	Rang 2007
Rumänien	6,7	5,98	1	Niederlande	157,44	n.v.	1	Niederlande	149,26	n.v.	1
Finnland	5,76	5,68	2	Finnland	151,22	156,95	2	Finnland	130,81	132,61	2
Niederlande	5,08	n.v.	3	Belgien	124,96	n.v.	3	Belgien	114,21	n.v.	3
Ungarn	4,14	3,96	4	Schweden	110,14	115,17	4	Deutschland	106,1	110,18	4
Belgien	4,05	n.v.	5	Deutschland	108,61	115,55	5	Luxemburg	93,1	81,46	5
Bulgarien	4,05	4,32	6	Luxemburg	106,00	94,69	6	Schweden	93,05	97,77	6
Slowenien	3,91	3,86	7	Schweiz	103,29	n.v.	7	Schweiz	86,21	n.v.	7
Deutschland	3,65	3,73	8	Island	70,52	45,97	8	Slowenien	64,29	69,43	8
Schweden	3,51	3,63	9	Österreich	64,14	61,81	9	Österreich	60,22	56,6	9
Estland	2,71	2,78	10	Frankreich	63,13	n.v.	10	Frankreich	57,4	n.v.	10
Spanien	2,5	2,37	11	Dänemark	56,16	n.v.	11	Spanien	53,24	52,92	11
Polen	2,37	2,35	12	Slowenien	49,86	55,95	12	Ungarn	46,44	45,32	12
Schweiz	2,32	n.v.	13	Spanien	47,74	49,11	13	Island	44,65	43,24	13
Tschech. Rep.	2,26	2,66	14	Ungarn	29,93	29,52	14	Dänemark	40,79	n.v.	14
Luxemburg	2,08	1,9	15	Rumänien	19,96	20,48	15	Rumänien	35,75	37,96	15
Österreich	2,02	1,84	16	Tschech. Rep.	18,22	26,18	16	Tschech. Rep.	29,46	37,19	16
Frankreich	1,99	n.v.	17	Estland	16,52	19,57	17	Bulgarien	26,26	30,62	17
Litauen	1,89	1,38	18	Polen	11,65	14,62	18	Estonia	24,33	27,57	18
Island	1,62	1,56	19	Bulgarien	10,57	13,26	19	Polen	19,37	21,74	19
Lettland	1,57	n.v.	20	Litauen	9,35	8,35	20	Litauen	16,31	13,5	20
Dänemark	1,45	n.v.	21	Lettland	9,03	n.v.	21	Lettland	13,51	n.v.	21
Zypern	0,66	0,66	22	Zypern	7,90	8,33	22	Zypern	9,05	9,21	22
Portugal	n.v.	n.v.	n.v.	Portugal	n.v.	n.v.	n.v.	Portugal	n.v.	n.v.	n.v.
Slowakei	n.v.	n.v.	n.v.	Slowakei	n.v.	n.v.	n.v.	Slowakei	n.v.	n.v.	n.v.
Norwegen	n.v.	n.v.	n.v.	Norwegen	n.v.	n.v.	n.v.	Norwegen	n.v.	n.v.	n.v.

Quelle: BMG auf Basis Eurostat Online Datenbank (Abruf 8.7.2011), http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/statistics/search_database

Zu Part. Anfrage 8943/J, Frage 6 und 7:

**Laufende Gesundheitsausgaben nach Gesundheitsleistungen und -gütern, Leistungserbringern und Finanzierern in Österreich für das Jahr 2008
(Tabelle nur in Englisch verfügbar)**

Table 1. Current expenditure on health by function of care, provider and source of funding, 2008 (in Mio. Euro)

Expenditure category	ICHA-HC function of health care	ICHA-HP provider industry	Total current expenditure on health	ICHA-HF source of funding										
				HF.1	HF.1.1	HF.1.2	HF.2	HF.2.1 + HF.2.2		HF.2.3	HF.2.4	HF.2.5	HF.3	
					General government	General government (excl. social security)		Social security funds	Private insurance	Private social insurance	Other private insurance			
<i>In-patient care including day cases</i>	HC.1.1; 1.2; 2.1; 2.2;	All industries	9.964	8.608	4.359	4.449	1.156	776	0	776	331	49	0	0
Curative and rehabilitative care				HP.1.1	8.886	7.903	4.290	3.613	983	746	0	746	223	14
General hospitals		HP.1.2+1.3	662	662	11	651	0	0	0	0	0	0	0	0
Speciality hospitals		HP.2	374	201	36	164	173	30	0	30	108	36	0	0
Nursing and residential care facilities		All other	42	42	22	20	0	0	0	0	0	0	0	0
All other providers														
<i>Long-term nursing care</i>	HC.3.1; 3.2	All industries	1.806	1.271	1.271	0	535	0	0	0	535	0	0	0
General hospitals		HP.1.1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Speciality hospitals		HP.1.2+1.3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nursing and residential care facilities		HP.2	1.806	1.271	1.271	0	635	0	0	0	535	0	0	0
All other providers		All other	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Outpatient curative and rehabilitative care</i>	HC.1.3; 2.3	All industries	6.673	4.980	963	3.997	1.693	103	0	103	1.530	60	0	0
Hospitals		HP.1	1.373	1.349	736	613	24	0	0	0	24	0	0	0
Offices of physicians		HP.3.1	2.449	2.066	136	1.930	383	59	0	59	324	0	0	0
Offices of dentists		HP.3.2	1.317	763	30	723	564	39	0	39	525	0	0	0
Offices of other health practitioners (1)		HP.3.3	717	179	0	179	538	0	0	0	538	0	0	0
Out-patient care centres		HP.3.4	662	543	19	524	119	0	0	0	119	0	0	0
All other providers		All other	155	90	62	28	65	5	0	5	0	60	0	0
<i>Home health care</i>	HC.1.4; 2.4; 3.3	All industries	1.882	1.806	1.779	27	76	0	0	0	39	37	0	0
<i>Ancillary services to health care (2)</i>	HC.4	All Industries	806	599	94	505	207	0	0	0	85	122	0	0
<i>Medical goods dispensed to out-patients (3)</i>	HC.5	All industries	5.047	3.229	57	3.172	1.818	62	0	62	1.756	0	0	0
Pharmaceuticals; other med. non-durables	HC.5.1		3.941	2.639	0	2.639	1.301	16	0	15	1.286	0	0	0
Prescribed medicines	HC.5.1.1		3.013	2.639	0	2.639	374	4	0	4	369	0	0	0
Over-the-counter medicines	HC.5.1.2		785	0	0	0	785	9	0	9	776	0	0	0
Other medical non-durables	HC.5.1.3		143	0	0	0	143	2	0	2	141	0	0	0
<i>Therapeutical appl.; other medical durables</i>	HC.5.2		1.106	590	57	533	517	47	0	47	470	0	0	0
Glasses and other vision products	HC.5.2.1		428	49	0	49	379	34	0	34	345	0	0	0
Orthopaedic appliances; other prosthetics	HC.5.2.2		242	128	3	126	114	10	0	10	104	0	0	0
All other misc. durable medical goods	HC.5.2.3-5.2.9		436	412	54	358	23	2	0	2	21	0	0	0
<i>Prevention and public health services</i>	HC.6	All industries	517	445	212	233	72	0	0	0	27	10	35	8
<i>Arbeit</i>			100,00%	86,08%	41,02%	43,01%	13,94%				5,28%	7,30%	8,74%	
<i>Health administration and health insurance</i>	HC.7	All industries	1.035	665	64	601	370	370	0	370	0	0	0	0
<i>Total current expenditure on health care</i>	HC.1-HC.7	All Industries	27.730	21.803	8.819	12.983	5.927	1.311	0	1.311	4.303	278	36	0

Quelle: BMG auf Basis

STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsbüchse, Geschäftsberichte. Rundungsunterschiede wurden nicht ausgerichtet. Erstellt am 26. Jänner 2011
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/gesundheit/gesundheitsausgaben/index.html

(1) E.g. paramedical practitioners and providers of alternative medicine.

(2) This item includes freestanding clinical laboratory, diagnostic imaging, and patient transport.

(3) Included are fitting of prosthesis; eye tools and other services of providers of these goods.